



UNIKLINIK
KÖLN

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters



» Kontakt

Falls Sie sich für unsere Studie interessieren, schreiben Sie uns unverbindlich eine E-Mail. Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen zu oder rufen Sie zurück.

Lena Pokorny
lena.pokorny@uk-koeln.de
Telefon 0221 478-76909



» Anfahrt

Am einfachsten und bequemsten erreichen Sie uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Straßenbahnlinie 9 hält an der Haltestelle Weyertal auf der Zulpicher Straße. Von dort biegen Sie in die Robert-Koch-Straße ein. Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters befindet sich hinter der Zahnklinik der Uniklinik Köln.

Bei der Anfahrt mit eigenem Auto folgen Sie bitte der Beschilderung zur Uniklinik. Bitte beachten Sie, dass die Besucherparkplätze auf dem Klinikgelände gebührenpflichtig und sehr begrenzt sind.

Unser Labor befindet sich in Gebäude 53, in der Robert-Koch Straße 10.

Studie zu Kortikaler Exzitabilität und Angst- störungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen



» Worum es geht?

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters untersucht in einer Studie die Erregbarkeit und Hemmfähigkeit verschiedener Gehirnareale bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei möchten wir uns vor allem einen Teil des Gehirns anschauen, der bei Angststörungen eine wichtige Rolle spielt, weil er unter anderem an der Verarbeitung negativer Emotionen beteiligt ist. Wir vermuten, dass bei Kindern und Jugendlichen, die an Angststörungen leiden, die Erregbarkeit dieses Gebiets verändert ist und wollen das genauer untersuchen.

» Wen suchen wir?

Wir suchen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 25 Jahren, die an einer Angststörung leiden. Außerdem suchen wir gesunde, junge Erwachsene (18–25 Jahre) als Kontrollprobanden.

» Was erwartet Sie?

Die Teilnahme umfasst zwei ca. dreistündige Termine, von denen einer in unserem Forschungslabor stattfindet und einer das Ausfüllen einiger Fragebögen und Interviews beinhaltet.

Die Untersuchung besteht aus drei Teilen. Während der gesamten Zeit zeichnen wir dabei ein so genanntes Elektroenzephalogramm (EEG) auf, das die Hirnströme messen kann.

Im ersten Teil werden wir uns die generelle Erregungs- und Hemmleistung des Gehirns anschauen. Dazu wird ein Elektromagnet an die Stelle außen an den Kopf gehalten, wo Handbewegungen gesteuert werden.

Der Magnet kann Nerven kurzzeitig erregen und hemmen. Damit können wir ein Zucken im Zeigefinger auslösen.

Im zweiten Teil passiert das Gleiche nur an einer anderen Stelle am Kopf, nämlich über dem Gebiet, das mit Angststörungen zusammenhängt. Dabei spürt man dann keine direkten Auswirkungen, wir können aber die Erregbarkeit im EEG betrachten.

Im dritten Teil schauen wir uns nochmal die gleiche Stelle an, dabei wird aber gleichzeitig eine emotionale Konzentrationsaufgabe durchgeführt, damit wir sehen können, wie dieser Teil des Gehirns reagiert, wenn man sich konzentriert und gleichzeitig emotional aufgeregt ist.

Die Untersuchung ist unbedenklich und es sind keine langanhaltenden negativen Konsequenzen zu erwarten.

» Was haben Sie davon mitzumachen?

Sie unterstützen uns bei unserer Forschung und bekommen einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten. Außerdem gibt es eine Aufwandsentschädigung von 40 € oder einen Gutschein. Auf Wunsch geben wir Ihnen natürlich auch gerne Rückmeldung über individuelle Testergebnisse.

» Weitere Hinweise

Die Teilnahme an dieser Studie ist freiwillig. Sie können Ihr Einverständnis jederzeit, ohne Angabe von Gründen und ohne Nachteile zurückziehen und auch die Vernichtung bereits gewonnenen Datenmaterials verlangen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Als Universitätsklinik sind wir stetig bemüht, unser Wissen über psychische Erkrankungen zu erweitern und therapeutische Maßnahmen für zukünftige Generationen von Kindern zu optimieren.

Dies ist allerdings immer nur durch die Hilfe von freiwilligen Teilnehmern möglich. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns durch Ihre Teilnahme in unserer Forschung unterstützen würden.